

Konzeption Schülerhort Nord



September 2006

Konzeption Hort Nord

1. Die Einrichtung

1.1.	Träger	Seite 4
1.2.	Historie	Seite 4
1.3.	Rechtlicher Rahmen und Satzungen	Seite 5
1.4.	Räumlichkeiten	Seite 5
1.5.	Personal- und Gruppenstruktur	Seite 6
1.6.	Aufnahmekriterien	Seite 6
1.7.	Öffnungszeiten	Seite 7
1.8.	Einzugsbereich, Lebenswelt der Kinder	Seite 7

2. Pädagogische Zielsetzung

2.1.	Grundsätze	Seite 7
2.2.	Leitlinien	Seite 7
2.3.	Rechte und Pflichten der Kinder	Seite 8
2.4.	Basiskompetenzen	Seite 8
2.5.	Entwicklungsziele	Seite 9
2.5.1.	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	Seite 9
2.5.2.	Sprachliche Bildung und Förderung	Seite 9
2.5.3.	Mathematische Bildung	Seite 10
2.5.4.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	Seite 10
2.5.5.	Umweltbildung und –erziehung	Seite 10
2.5.6.	Informationstechnische- und Medienbildung	Seite 10
2.5.7.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	Seite 10
2.5.8.	Musikalische Bildung und Erziehung	Seite 10
2.5.9.	Bewegungserziehung und –förderung	Seite 11
2.5.10	Gesundheitserziehung	Seite 11
2.5.11	Spiel	Seite 11

3. Angebotsstruktur

3.1.	Das Besondere des Hortes	Seite 11
3.2.	Tagesablauf	Seite 12
3.3.	Wochengestaltung	Seite 12
3.4.	Hausaufgaben	Seite 12
3.5.	Freitagnachmittag	Seite 13
3.6.	Ferien	Seite 13
3.7.	Wochenendausflug	Seite 14

4. Schwerpunkte

4.1.	Familienergänzender Bereich	Seite 14
4.2.	Schulergänzender Bereich	Seite 15
4.3.	Freizeitgestaltender Bereich	Seite 16
4.4.	Projekte	Seite 17

5. Kooperation

- 5.1. Kooperation mit der Grund- und Förderschule Seite 18
- 5.2. Kooperation mit den Eltern Seite 19
- 5.3. Kooperation mit Ämtern und Fachdiensten Seite 19

6. Teamarbeit

- 6.1. Teambesprechungen Seite 20
- 6.2. Ausbildung der Praktikanten Seite 20
- 6.3. Fortbildung Seite 20
- 6.4. Supervision Seite 20

7. Öffentlichkeitsarbeit Seite 21

8. Qualitätsstandards Seite 21

1. Die Einrichtung

1.1. Träger des Schülerhortes Nord ist der

Förderverein für Schulsozialarbeit in Fürstenfeldbruck e.V.
Postfach 1645
82245 Fürstenfeldbruck

ab dem **01.08.2007** ist Träger des Schülerhortes Nord die

Stadt Fürstenfeldbruck
Hauptstrasse 31
82256 Fürstenfeldbruck

1.2. Historie:

Im September 1975 wurde der Neubau des Kinder- und Jugendhauses Nord fertig gestellt. In diesem Gebäude befinden sich vier verschiedene Einrichtungen. Der viergruppige Kindergarten Nord, der Abenteuerspielplatz, das Jugendzentrum Nord und der Schülerhort Nord. Diese Einrichtungen entstanden aus einem großen Bedarf an Betreuungsplätzen für alle Altersstufen. Entstehen sollte eine Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche dieses Wohnviertels. Die vier Einrichtungen sollten vernetzt kooperieren, um den „sozialen Brennpunkt“ Nord qualitativ sowie pädagogisch aufzuwerten.

In den 70er Jahren entstanden im Brucker Norden viele Neubauwohnblöcke mit vielen jungen und kinderreichen Familien. Die Mütter waren größtenteils berufstätig; etliche Kinder waren so genannte „Schlüsselkinder“, welche sich am Nachmittag selbst überlassen waren. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbaumeister war die Ordensfrau Schwester Emma Niederberger maßgeblich an allen Planungen beteiligt. Der Bedarf an Hortplätzen war schon damals so groß, dass die bestehenden Räume bereits am ersten Betriebstag zu klein wurden. Aus dem geplanten zweigruppigen Hort wurde ein dreigruppiger Grund- und Hauptschulhort mit Schülern aus der 1. bis zur 8. Klasse, die aus den umliegenden Schulen wie Hauptschule Nord, Philipp-Weiss-Schule, Pestalozzi-Förderschule, Westschule und weiterführende Schulen aus dem Landkreis kamen.

Als im Jahre 1984 das Schülerzentrum West eröffnet wurde, kam die dritte Hort-Nord-Gruppe in den Westen. Fortan ist der Hort Nord ein zweigruppiger Hort mit 44 genehmigten Plätzen. Im Jahre 1992 wurde in der Hauptschule Nord ein Schülerzentrum für die Tagesbetreuung der Hauptschüler eingerichtet. Seitdem ist der Hort Nord ein reiner Grundschulhort.

Da sich der Betreuungsbedarf in den letzten Jahren erhöht hat, wurde im April 2004 eine dritte Hortgruppe mit 20 Plätzen in den bestehenden Räumen des Hortes Nord eingerichtet. Dies ist eine Übergangslösung bis der geplante Grundschulhort an der Philipp-Weiss-Schule fertig gestellt ist. Zum Schuljahresbeginn 2007/2008 ist die Erweiterung von 44 auf 50 genehmigte Plätze beantragt.

1.3. Rechtlicher Rahmen und Satzungen:

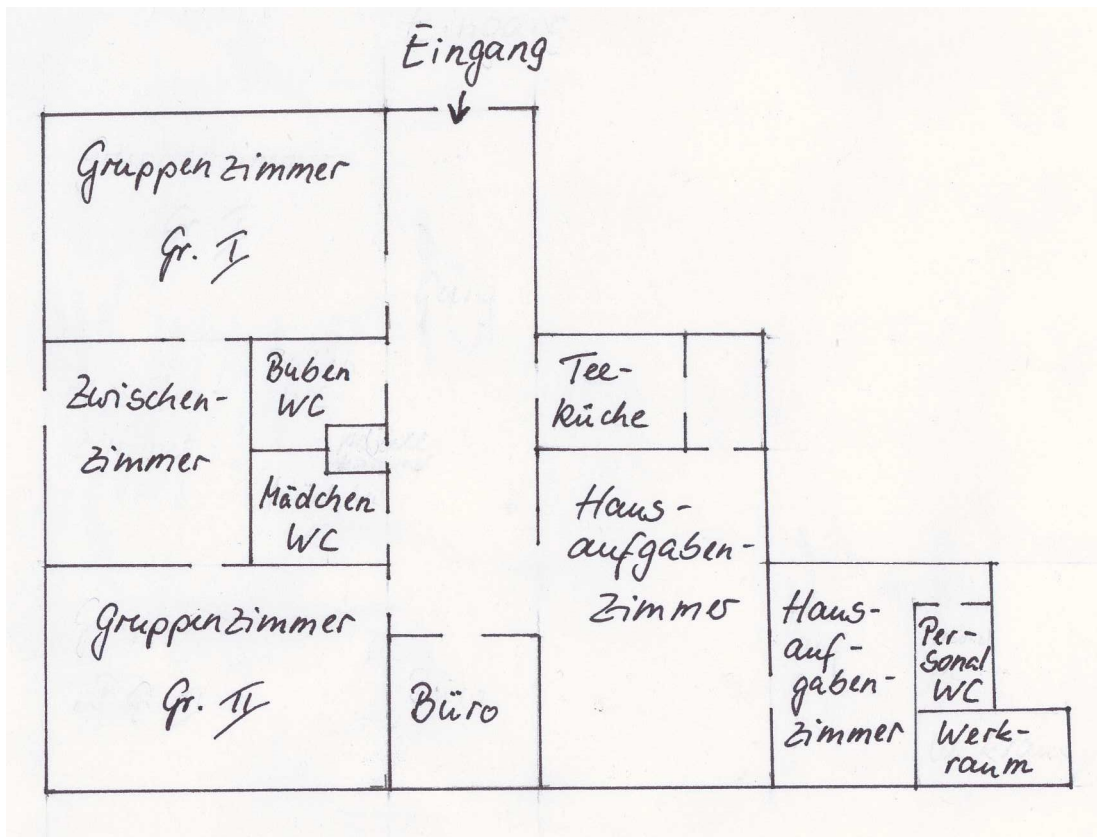
Grundsätzlich gelten die gesetzlichen Bestimmungen des SGB VIII, dritter Abschnitt des KJHG „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege“ §§ 22, 22a, 24 und 24a sowie das Bayerische Kindeinrichtungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der entsprechenden Verordnung zu Ausführung des Bayerischen Kindeinrichtungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Im KJHG wird festgelegt, dass Kinder, welche eine Tageseinrichtung besuchen, im Hinblick auf die Bildung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden sollen. Die Aufgaben eines Hortes sollen demnach die bedürfnisgerechte Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes sein. Wert wird besonders auf die Mitbestimmung der Erziehungsberechtigten gelegt. SGB VIII § 45 KJHG regelt die Erlaubnis für den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder und Jugendliche. Im BayKiBiG werden neben den allgemeinen Bestimmungen die Bereiche „Sicherstellung und Planung“, „Sicherung des Kindeswohls“, „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ sowie der Bereich „Förderung“ exakt definiert. In der dazugehörigen Ausführungsverordnung werden vor allem die Bildungs- und Erziehungsziele in Kindertageseinrichtungen definiert. Art. 10 BayKiBiG erläutert den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen. Hiernach bieten Kindertageseinrichtungen jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Art. 4 betont ausdrücklich die Verantwortung der Eltern: Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Es gelten die aktuellen Fassungen der Satzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Fürstenfeldbruck (Kindertageseinrichtungssatzung KTS) und der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Fürstenfeldbruck (Kindertageseinrichtungsgebührensatzung KTGS). In der KTS werden Aufnahmeverfahren, die Aufgaben der Einrichtung, An- und Abmeldeverfahren, Öffnungszeiten, Ferien- und Schließzeiten, Feriendienst, Haftung und Unfallversicherung geregelt. In der KTGS werden die Benutzungsgebühren, Verpflegungsgebühren, Gebührenermäßigung und Gebührenabwicklung definiert.

1.4. Räumlichkeiten:

Der Schülerhort Nord befindet sich im ersten Stock des Gebäudekomplexes, in welchem auch der Kindergarten Nord, das Jugendzentrum Nord und der Abenteuerspielplatz untergebracht sind. Im Gang befinden sich die Garderoben der Kinder mit Eigentums- und Schultaschenfächern. Die zwei Gruppenräume bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. In den Gruppenräumen werden am Nachmittag die Hausaufgaben erledigt. Beide Gruppen teilen sich das Zwischenzimmer, das sowohl zur intensiven Förderung als auch zum ungestörten Spiel in Kleingruppen genutzt wird. Ein weiterer Raum steht den Kindern gruppenübergreifend als Spielzimmer zur Verfügung. Dieser wird auch für Angebote/Projekte sowie Feste und Feiern genutzt. Angrenzend

befinden sich noch ein kleiner Hausaufgaben- sowie ein Werkraum und die Personaltoilette. Des Weiteren gibt es ein Büro, 2 Waschräume/Toiletten nach Geschlecht getrennt, eine Teeküche sowie eine Abstellkammer.



1.5. Personal- und Gruppenstruktur:

Im Hort Nord sind drei ErzieherInnen (Vollzeit) und eine Kinderpflegerin (32 Wochenstunden) beschäftigt. Das Gesamtteam besteht aus zwei Gruppenteams:

Gruppenteam 1: Hortleitung (ErzieherIn) und Zweitkraft (ErzieherIn)

Gruppenteam 2: Erstkraft (ErzieherIn) und Zweitkraft (KinderpflegerIn)

Zusätzlich werden zwei Erzieherpraktikanten ausgebildet.

Der Hort Nord bietet insgesamt 44 (ab dem Schuljahr 2007/2008 insgesamt 50) Hortplätze an. Diese gliedern sich in zwei Gruppen, welche beide altersgemischt sind: Gruppe 1 hat maximal 22 (ab 2007/2008 – 25) Plätze; Gruppe 2 besteht maximal aus 22 (ab 2007/2008 – 25) Plätzen. Innerhalb der zwei Gruppen bilden sich jeweils Kleingruppen zur speziellen Förderung der Kinder. Projekte und besondere Aktionen werden auch gruppenübergreifend angeboten.

1.6. Aufnahmekriterien:

Der Hort Nord steht grundsätzlich allen Kindern mit Hauptwohnsitz in Fürstenfeldbruck offen. Ausnahmen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Träger. Die Aufnahme in die Einrichtung erfolgt im Rahmen der vorhandenen Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, so wird die Vergabe der Plätze nach Dringlichkeitsstufen in folgender Reihenfolge getroffen:

- Kinder, welche eine niedrigere Schulklasse besuchen, haben Vorrang vor Kindern, welche eine höhere Schulklasse besuchen
- Bei gleichartig gelagerten Fällen ist das Alter des Kindes maßgebend, wobei das jüngere Kind den Vorrang erhält

Weiterhin erhalten bei der Platzvergabe Vorrang:

- Kinder, deren Mutter bzw. Vater allein erziehend und berufstätig sind
- Kinder, deren Sorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden
- Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind
- Geschwisterkinder

Die Dringlichkeit ist in geeigneter schriftlicher Form nachzuweisen. Bei gleicher bzw. fehlender Dringlichkeit erhält das jüngere Kind den Vorrang. Über die Aufnahme in den Schülerhort Nord entscheidet die Leitung im Einvernehmen mit dem Träger.

1.7. Öffnungszeiten:

Schulzeiten: 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Montag bis Freitag)

Ferienzeiten: 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Montag bis Donnerstag)
08.00 Uhr bis 14.00 Uhr (Freitag)

In den zweiwöchigen Ferien ist der Hort jeweils mindestens eine Woche geöffnet. In den Sommerferien hat der Hort drei Wochen geschlossen. Während jeder Ferienzeit wird ein gesondertes Ferienprogramm angeboten.

1.8. Einzugsbereich, Lebenswelt der Kinder:

Die überwiegende Mehrheit der Kinder, welche den Hort Nord besuchen, leben in den Wohngebieten des Brucker Nordens. Dieses Wohngebiet ist hauptsächlich durch große Wohnblöcke, Mietshäuser und neu gebaute Reihenhaussiedlungen geprägt. Die Kinder besuchen die Grundschule Nord, Grundschule Philipp-Weiss und Grundschule West und gehören den unterschiedlichsten Nationalitäten an. Viele der Kinder kommen aus Familien, in denen die Mutter allein erziehend und berufstätig ist. Ein weiterer Teil der Kinder wächst in Familien auf, in welchen beide Elternteile berufstätig sind.

2. Pädagogische Zielsetzung:

2.1. Grundsätze: Das erzieherische Wirken im Hort Nord basiert auf folgenden Maximen:

- Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder
- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder
- Vermittlung einer positiven Lebenseinstellung
- Vermittlung von gegenseitiger Achtung bei unterschiedlichen Fähigkeiten
- Vermittlung von Toleranz- und Konfliktfähigkeit
- Vermittlung von Geborgenheit und Sicherheit

2.2. Leitlinien: Folgende Leitlinien werden im Hort Nord für die Kinder umgesetzt:

- Kontinuität und Verlässlichkeit
- Übernahme von Eigenverantwortung
- Soziale Verantwortung
- Selbständigkeit und Leistungsbereitschaft
- Durchhaltevermögen

2.3. Rechte und Pflichten der Kinder:

Getreu dem Motto „die Würde des Menschen ist unantastbar“ treten wir jedem Kind ungeachtet welcher Herkunft und welchem sozialem Umfeld mit Achtung und Respekt entgegen. Wir versuchen, die Kinder in ihren Fähigkeiten zu fördern und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Die Meinung der Kinder ist uns sehr wichtig. Diese Meinungen und Ideen werden von uns wertfrei aufgenommen. Wir sind bemüht, den Hortalltag nach den Vorstellungen und Wünschen der Kinder zu gestalten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten sollen die Kinder hierbei zum Teil die Organisation und Verantwortung übernehmen und somit die Möglichkeit erhalten, entwicklungsangemessen ihre Bildung aktiv mitzugestalten. Die Kinder verlangen nach Regeln, um Halt und Orientierung zu erhalten. Insofern wird den Kindern - über die Partizipationsmöglichkeiten hinaus - ein Rahmen an individuellem Handeln bei gleichzeitiger Achtung auf die Einhaltung bestehender Regeln ermöglicht. Unsere umfangreiche Angebotsvielfalt kommt dem Recht des Kindes auf eine ganzheitliche Entwicklung zu Gute. Folgende Rechte und Pflichten werden den Kindern zugesprochen bzw. abverlangt:

- Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung
- Recht auf freie Meinungsäußerung
- Recht auf individuelle Persönlichkeitsentwicklung
- Recht auf Hilfe und Unterstützung
- Recht auf individuelle Förderung und Achtung
- Pflicht zur Wahrung der Menschenwürde
- Pflicht zur Einhaltung bestehender Regeln
- Pflicht zum verantwortungsbewusstem Handeln

2.4. Basiskompetenzen:

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind individuell in seinen persönlichen Fähigkeiten zu stärken und ganzheitlich in Bezug auf seine soziale, kognitive, emotionale und körperliche Entwicklung zu fördern. Das Kind soll lernen, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln sowie Leistungsbereitschaft zu entwickeln und das Lernen zu erlernen. Dadurch ist es den Kindern möglich, Freude und Begeisterung am eigenen Handeln zu erleben bzw. zu erfahren. Hierbei wird jedes Kind von uns so angenommen, wie es ist. Wir bringen den Kindern Achtung und Respekt entgegen und wirken auf die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen bei den Kindern hin.

Wir versuchen, eine vertrauensvolle und angenehme Atmosphäre zu schaffen, indem jedes Kind Verlässlichkeit, Hilfestellung, eine positive Lebenseinstellung und Zuspruch erfährt. Es ist uns wichtig, ehrlich miteinander umzugehen, zu- und hinzuhören, sowie die Probleme und Sorgen der Kinder ernst zu nehmen. Damit sich die Kinder in ihrer personalen Kompetenz altersgerecht entwickeln können, geben wir ihnen Raum, Zeit und Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung.

Insbesondere wollen wir hierbei auf eine positive soziale Integration hinwirken und die Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität unterstützen sowie auf eine aktive Gleichberechtigung bzw. Gleichbehandlung der Geschlechter hinwirken. Weiterhin fördern wir die Kompetenz der Kinder durch eine umfassende Angebotsvielfalt im personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Bereich.

Unser Ziel ist es, durch die Vermittlung dieser vielfältigen Basiskompetenzen ein konstruktives Miteinander im zwischenmenschlichen Zusammenleben bei den Kindern zu erreichen. Wir ermutigen die Kinder zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen. Die Kinder sollen lernen, sich in der Gruppe zurechtzufinden und sozialverträglich miteinander umzugehen. Offenheit und Toleranz spielen dabei eine wichtige Rolle. In Konfliktsituationen sollen die Kinder lernen, friedlich und fair ihre Standpunkte zu vertreten, Kompromisse zu finden und diese zu akzeptieren sowie Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. Ebenso wichtig ist die Vermittlung von Verhaltensweisen im Umgang mit dem Eigentum anderer und dem Gemeinschaftseigentum. Mittels Gruppen- und Einzelgesprächen sowie dem konsequenten Vorleben sozialverträglichen Verhaltens fördern wir diese Basiskompetenzen der Kinder. Wir achten auch auf die Einhaltung und Durchführung bestimmter Umgangsformen. Hierbei ist authentisches Verhalten der ErzieherInnen wichtig.

Unser Ziel ist es auch, das Allgemeinwissen der Kinder durch Gespräche, Aktionen, Einsatz von Medien und lebenspraktischen Übungen zu vertiefen. Hierzu gehört auch die Förderung der musischen und kreativen Kräfte der Kinder. Zur spezifischen Wissensvermittlung nutzen wir außerdem Angebote von Lehrern, Vereinen, ehrenamtlichen Informationsträgern, Medien, Museen, usw.

2.5. Entwicklungsziele:

2.5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Kinder verschiedenster Kulturkreise besuchen unsere Einrichtung. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder die verschiedenen Weltreligionen kennen lernen und achten, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragenen religiöse oder weltanschauliche Identität entwickeln.

2.5.2. Sprachliche Bildung und Förderung

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle verbalisieren können und der deutschen Sprache mächtig sind. Dabei achten wir auf einen altersgerechten Wortschatz, richtige Begriffs- und Lautbildung sowie grammatikalisch korrekten Satzbau. Durch regelmäßiges Lesen und Gesprächskreise erweitern und verfeinern die Kinder ihre Sprachkenntnisse. Zur Erhaltung der eigenen Sprachidentität pflegen wir die vorhandenen Dialekte.

2.5.3. Mathematische Bildung

Unser Ziel ist es, in Alltagssituationen wie Abwiegen der Backzutaten, Uhr ablesen, Zeiträume erfassen (wie lang ist z.B. die Hausaufgabenzeit), Umgang mit Geld (Kindern obliegt teilweise das Bezahlen von kleineren Geldbeträgen) die mathematische Bildung der Kinder zu fördern. Verschiedenes Spielmaterial unterstützt und erweitert die mathematischen Kompetenzen (Formen erkennen, Rechnen, Vergleichen usw.) der Kinder.

2.5.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unser Ziel ist es, durch unterschiedliche Angebote, Projekte und Experimente den Kindern naturwissenschaftliche Grundkenntnisse zu vermitteln und / oder zu erweitern.

2.5.5. Umweltbildung und -erziehung

Unser Ziel ist es, durch Gespräche, Vorbild und Projekte den Kindern den ökologischen Kreislauf zu vermitteln und ihnen somit einen bewussten und respektvollen Umgang mit der Natur nahe zu bringen.

2.5.6. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder die in unserer Einrichtung vorhandenen Medien kennen und nutzen lernen. Durch regelmäßige Besuche der städtischen Bücherei vermitteln wir den Kindern weitere Informations- und Medienquellen.

2.5.7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Unser Ziel ist es, durch eine umfassende Angebotsvielfalt die Phantasie und Kreativität der Kinder anzuregen und die ästhetische und bildnerische Entwicklung der Kinder zu fördern. Großen Wert legen wir auf Traditions- und Brauchtumpflege, um den Kindern das heimatliche Kulturgut näher zu bringen. Dies wird in den Jahreskreis eingebunden.

2.5.8. Musikalische Bildung und Erziehung

Unser Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihre musikalischen Bedürfnisse auszuleben, zu vertiefen und zu erweitern. Zur Unterstützung kooperieren wir mit Fachkräften.

2.5.9. Bewegungserziehung und –förderung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis ohne das Lernen nicht möglich ist. Um diesem Rechnung zu tragen und einen Ausgleich zum langen Unterrichtstag zu schaffen, bieten wir den Kindern möglichst täglich Raum und Zeit, ihren Bewegungsdrang zu befriedigen.

Wöchentlich führen wir zur Erhaltung und Verfeinerung der motorischen Fähigkeiten und Geschicklichkeit der Kinder verschiedene sportliche Aktivitäten wie z.B. Sportstunde, Schwimmen, Trimm-dich-Pfad, Schlittschuhlaufen an.

2.5.10. Gesundheitserziehung

Unser Ziel ist es, den Kindern Verständnis und einen altersgerechten und eigenverantwortlichen Umgang mit Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen sowie Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten zu vermitteln.

Unsicherheiten und Fragen der Kinder in Bezug auf die Unterschiede der Geschlechter und die geschlechtsspezifische Entwicklung arbeiten wir in Gesprächen (Gesprächsrunden oder Einzelgespräche) auf.

2.5.11. Spiel

Unser Ziel ist es, die o.g. Erziehungsziele durch angeleitetes Spiel (Theaterstücke, Experimente, Projekte, Angebote, Aktivitäten) zu erreichen. Hohen Stellenwert hat für uns aber auch das freie Spiel. Wir bieten den Kindern genügend Raum und Zeit, um eigenverantwortlich zu entscheiden was, wo und mit wem sie spielen und somit ihre individuelle Persönlichkeit zu stärken.

3. Angebotsstruktur:

3.1. Das Besondere des Hortes:

Durch einen großzügigen Anstellungsschlüssel sowie langjährig erfahrene und motivierte MitarbeiterInnen ist es uns möglich, optimal auf die Bedürfnisse und Belange der Kinder sowie der Eltern einzugehen. Wichtig ist uns eine freundlich offene Atmosphäre, die auch in der Gestaltung der Räume zum Ausdruck kommt und somit ein harmonisches Miteinander fördert.

3.2. Tagesablauf:

11.00 Uhr	Eintreffen der ersten Kinder. Sobald die Kinder im Hort sind, gilt unsere ganze Aufmerksamkeit ihnen. Dies ist eine wichtige Zeit für Einzelgespräche und Freispiel.
12.45 Uhr	Gemeinsames Tischdecken für das Mittagessen
13.00 Uhr	Mittagessen, eine wichtige Zeit des Tages. Alle Kinder der Gruppe kommen zusammen. Es finden Gespräche in Kleingruppen statt.
13.30 Uhr	Zähneputzen. Anschließend Angebote und Freispiel (im Freien).
15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit für alle Kinder in ihren zugeteilten Gruppen und Räumen.
16.15 Uhr	Ende der Hausaufgabenzeit. Kinder, die noch nicht fertig sind, können bis 16.45 Uhr weiterarbeiten. Für die anderen Kinder beginnt die Freizeit mit verschiedenen Angeboten in den Gruppenräumen.
17.00 Uhr	Ende der Hortzeit.

3.3. Wochengestaltung

In jeder Gruppe finden wöchentlich wiederkehrende Angebote statt. Das sind: Sportstunde, „Stille Stunde“ und ein hauswirtschaftliches Angebot.

3.4. Hausaufgaben:

Die Hausaufgabenzeit - Montag bis Donnerstag – findet von 15.00 Uhr bis 16.15 Uhr statt. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen. Die jeweiligen BetreuerInnen achten auf sorgfältiges und selbständiges Arbeiten der Kinder und sind verantwortlich für eine ruhige sowie störungsfreie Lernatmosphäre im Raum. Die BetreuerInnen sind ständige Ansprechpartner für die Kinder und geben – falls erforderlich – Hilfestellung. Hierbei können die BetreuerInnen einen guten Einblick bezüglich des Wissens- und Entwicklungsstandes der Kinder erhalten. Die jeweiligen BetreuerInnen führen die Lehrergespräche und Elterngespräche. Ziel ist es, den Kindern eine ordentliche und eigenverantwortliche Arbeitshaltung zu vermitteln, die Freude am Lernen zu erwecken bzw. zu erhalten und Kinder mit Lernschwierigkeiten zu unterstützen sowie zu motivieren. Weiterhin soll – ungeachtet der schulischen Leistung – während der Hausaufgabenzeit die Persönlichkeit der Kinder durch konzentriertes Arbeiten im schulischen Bereich gestärkt werden. Wir bieten den Kindern, die in der betreuten Hausaufgabenzeit nicht fertig geworden sind, die Möglichkeit, bis 16:45 Uhr in einem separaten, ruhigen Zimmer unter Aufsicht weiterzuarbeiten. Korrekturen der Hausaufgaben sind in dieser Zeit nicht mehr möglich. Trotz unserer täglichen Unterstützung liegt die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben letztendlich bei den Eltern. Es ist Aufgabe der Eltern, die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit hin zu überprüfen. Dies gilt ebenso für alle mündlich zu erledigenden Hausaufgaben.



3.5. Freitagnachmittag:

Den Freitag nutzen wir für gruppenspezifische Unternehmungen, wie z.B. Geburtstagsfeiern der Kinder, gezielte Beschäftigungen, Spielenachmittag, Werk- und Malaktionen, Filme, Bücher, Turnspiele, Tänze, Projekte usw. Daher entfällt an diesem Tag die Hausaufgabenbetreuung. Hier haben wir auch die Möglichkeit, mit allen Kindern besondere Aktionen zu planen oder verschiedene Angebote in Neigungsgruppen gruppenübergreifend anzubieten.

3.6. Ferien:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder während der Ferien findet in Zusammenarbeit mit den (zwei) anderen Horten statt. Die Eltern erhalten am Anfang des Schuljahres einen Ferienplan, aus welchem ersichtlich ist, zu welchem Zeitpunkt in welcher Einrichtung die Ferienbetreuung angeboten wird. Die Schließzeit unserer Einrichtung beträgt maximal 30 Arbeitstage pro Jahr. Die Ferienbetreuung der Kinder sehen wir als pädagogische Ergänzung zu unserer Arbeit während der Schulzeit. Da der Hortalltag stringent reglementiert ist, bietet die Ferienzeit eine gute Möglichkeit, die vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern sowie die Bildung vor allem im kreativen, musischen, technisch-naturwissenschaftlichen und umweltorientierten Bereich durch erlebnisorientierte Angebote zu vertiefen. Beliebte erlebnisorientierte Aktionen sind: Tierparkbesuch, Museumsbesuch, Wanderungen, Ausstellungen usw. Auch in den Räumlichkeiten des Hortes wird während der Ferienzeit erlebnisorientiert gearbeitet: Zeitaufwendige Rollenspiele, Werkangebote, Theaterspiele usw. können durchgeführt werden.

3.7. Wochenendausflug:

Jedes Jahr veranstaltet der Hort Nord einen Wochenendausflug nach Königsdorf. Die Kinder- und Jugendbegegnungsstätte liegt in einem Naturschutzgebiet an der Isar. Die Kinder sind je nach Geschlechtszugehörigkeit und Alter getrennt in einfachen Hütten untergebracht. Bei Spaziergängen, Lagerfeuer und Nachtwanderungen können die Kinder die Natur bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit erforschen und somit ihr Naturwissen erweitern. Bei gemeinsamen Handlungen wie Essensvorbereitung, Tischdecken und Holzholen knüpfen die Kinder Kontakte, schließen neue Freundschaften und stärken dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Die älteren Kinder lernen, Verantwortung für die jüngeren zu übernehmen. Die Älteren stärken dadurch ihr Selbstwertgefühl und werden selbständiger. Das Wochenende in Königsdorf ist für die Kinder und die MitarbeiterInnen eine wichtige Zeit, um die gegenseitigen Beziehungen untereinander zu vertiefen und Vertrauen aufzubauen.



4. Schwerpunkte:

4.1. Familienergänzender Bereich:

Der familienergänzende Bereich gewinnt durch die sich permanent verändernden Familiensituationen stetig an Bedeutung. Immer mehr Frauen sind allein erziehend; in immer mehr Familien sind beide Elternteile berufstätig. Sobald die Kinder von der Schule in den Hort kommen, gehört unsere ganze Aufmerksamkeit ihnen. Wir sind für sie Erstansprechpartner, d.h. wir hören ihnen zu, nehmen ihre Sorgen und Probleme ernst und erfahren in Gesprächen, wie es ihnen geht. Insofern können wir den Kindern Zuspruch geben, sie aufbauen, trösten und stärken sowie ihnen Hilfen anbieten. Bei besonders schwierigen Lebenssituationen, wie Scheidung, Gewalterfahrung oder Todesfälle im näheren Umfeld versuchen wir durch gezielte

Gespräche und spezifische Medien, Unterstützung sowie Hilfe bei der Krisenbewältigung zu geben. Unter anderem wirken wir durch unsere Vorbildfunktion darauf hin, dass der Hortalltag für die Kinder zur positiven Bereicherung wird und somit zu einer gesunden Lebenseinstellung beiträgt. In Konfliktsituationen vermitteln wir den Kindern Verhaltensregeln zur konstruktiven Konfliktbewältigung. Kinder erleben bei uns, dass beide Konfliktparteien angehört und in ihren Gefühls- und Meinungsäußerungen respektiert werden sollten. Dieses Erleben befähigt die Kinder zu lernen, Kompromisse aktiv einzugehen und konsequent umzusetzen. Ein weiterer wichtiger familienergänzender Aspekt ist die Beziehungsarbeit. Ziel ist es hierbei eine Beziehung zu den Kindern herzustellen, welche durch gegenseitiges Vertrauen zueinander geprägt ist. Diese Vertrauensbasis ist der Grundstein für ehrliche Kommunikation mit den Kindern und somit entscheidend für die pädagogische Einflussnahme auf die Kinder. Durch vielfältige Angebote und Aktionen zum Thema Jahreskreis vermitteln wir den Kindern Traditionen und Werte. Höhepunkte sind hierbei gemeinsam gestaltete Feste wie Ostern, Nikolaus und Weihnachten. Auch die Eltern sind zu diesen Festen eingeladen. Diesen stehen wir beratend und unterstützend bei der Erziehung der Kinder oder in schwierigen Lebenssituationen zur Seite. Bei der Grundversorgung sind besonders das frisch gekochte Mittagessen und die Einhaltung der Essensvorschriften hervorzuheben. Getränke stehen genügend zur Verfügung.



4.2. Schulergänzender Bereich:

Zu bestimmten Zeiten betreuen wir die Kinder in festen Kleingruppen bei der Hausaufgabenerledigung. Dabei üben wir eine konzentrierte Arbeitshaltung und eine angemessene Arbeitsweise ein. Wir bringen den Kindern bei, selbst die Verantwortung für die Hausaufgaben zu übernehmen und motivieren sie zur Leistungsbereitschaft. Ziel ist es auch, den Kindern eine systematische Vorgehensweise bei mehreren zu erledigenden Aufgaben zu vermitteln. Letztendlich soll jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend in die Lage versetzt werden, die Hausaufgaben möglichst selbständig und eigenverantwortlich zu erledigen und das Lernen zu erlernen. Bei Schwierigkeiten geben wir zum entsprechenden Zeitpunkt Hilfestellung. Durch gezielte Angebote wie Vorlesen und Sprechspiele fördern wir die Sprachentwicklung und Lesebereitschaft. Kindern, die zum Schuljahresende den

Hort verlassen, soll in wiederkehrenden Gesprächen bewusst gemacht werden, dass sie an einer Wende in ihrer Schullaufbahn mit zum Teil weitreichenden Konsequenzen für ihr weiteres Leben stehen. Bei diesem Übergang der Kinder in eine Anschluss- oder weiterführende Schule unterstützen wir die Kinder in ihrem persönlichen Entwicklungs- und Reifeprozess.

4.3. Freizeitgestaltender Bereich:

Unser Ziel ist es, die Kinder zu einer sinnvollen Nutzung ihrer Freizeit anzuregen. Sie sollen lernen, sich kreativ und konstruktiv zu beschäftigen, d.h. eigene Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Durch die Gestaltung unseres Tagesablaufes schaffen wir eine Balance zwischen Konzentration und Erholung. Wir setzen Impulse bei den Kindern, geben ihnen Zeit und Raum. Projektangebote zu verschiedenen Aspekten des Jahresthemas ergänzen den Wochenablauf im Hortbetrieb. Zur Interessenserweiterung der Kinder unternehmen wir erlebnisorientierte Ausflüge in die nähere Umgebung. Fester Bestandteil des Jahresprogramms ist das freizeitpädagogisch gestaltete Wochenende mit Übernachtung. Weitere wichtige Angebote zur Freizeitgestaltung sind die regelmäßig zu bestimmten Anlässen stattfindenden Feste, welche von den Kindern mitgestaltet werden.

- **Stille Stunde:** Wir gehen mit einer Kleingruppe in einen ruhigen Raum, der mit Decken, Kissen und Medienmaterialien ausgestattet ist. Jedes Kind sucht sich einen bequemen Platz. Es ist Ruhe im Raum. Geplante sowie situationsorientierte Angebote wie Geschichten lesen, Meditationen, Traumreisen, Sinnesübungen, Gesprächsrunden werden in diesem Rahmen durchgeführt. Im Umgang miteinander sind uns soziale Verhaltensweisen und –methoden wichtig. Dazu gehören auch verschiedene Kommunikationsformen. Ein weiteres Ziel ist, dass die Kinder Entspannung und Ruhe bewusst erleben und spüren lernen.
- **Spiel- und Sportstunde:** Einmal pro Woche findet für jede Gruppe eine Spiel- und Sportstunde statt. Begonnen wird mit Aufwärmspielen. Danach folgen Mannschaftsspiele, welche gemeinsam ausgesucht und durchgeführt werden. Diese Stunde ist für die Kinder insofern wichtig, da Gleichgewichtssinn, Motorik und Geschicklichkeit gefördert werden. Gleichzeitig werden den Kindern Verhaltens- und Spielregeln beigebracht.
- **Hauswirtschaftliches Angebot:** Einmal pro Woche wird in jeder Gruppe ein hauswirtschaftliches Angebot durchgeführt. Die Kinder können sich dabei im Backen und Kochen ausprobieren. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung soll Aufgabe der Kinder sein, der zuständige Betreuer unterstützt die Kinder dabei. Alle Kinder der Gruppe teilen sich das zubereitete Essen.
- **Feste und Feiern:** Unsere Feste sind in den Jahreskreis eingebunden. So findet im November unser Laternenumzug statt, bei dem wir gemeinsam mit den Eltern durch die nähere Umgebung wandern. In der Adventszeit freuen sich die Kinder auf die Nikolaus – und Weihnachtsfeste, welche gruppenintern gefeiert werden. In der Woche vor den Winterferien findet unsere Faschingsfeier statt. Passend zum Thema verkleidet sich das Team. Die Kinder kommen ebenfalls kostümiert. An diesem Tag erleben die Kinder viele

lustige Spiele, welche gruppenintern durchgeführt werden, sowie eine gemeinsame Polonaise und Disco. Auch Ostern wird gruppenweise gefeiert. Am Nachmittag versteckt der „Osterhase“ die Nester, während die Kinder spielen. Nach der Nestsuche gibt es eine Osterbrotzeit. An einem Freitagnachmittag im Monat feiern wir die Geburtstage der Kinder. Dann werden die Wunschspiele der Geburtstagskinder gespielt. Diese Feste werden von den Kindern mitgeplant, vorbereitet und mitgestaltet. Die Durchführung der Feste bedeutet für die Kinder und die Mitarbeiter jedes Mal einen Höhepunkt im Hortalltag. Durch das gemeinsame Feiern von Festen fördern wir die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Gruppen- und Hort -Gemeinschaft sowie das allgemeine Sozialverhalten der Kinder.

- **Abschiedsfeier zum Jahresende:** Die Jahresabschlussfeier ist fester Bestandteil unseres Einrichtungsangebotes. Sie findet in den letzten Schulwochen statt. In jeder Gruppe werden intern die Kinder, welche zum Schuljahresende den Hort verlassen, verabschiedet. Zusammen mit der Gruppe wird der Tagesablauf besprochen, wobei die Wünsche der „Abschiedskinder“ soweit wie möglich berücksichtigt werden. Mit Hilfe der Erzieher werden Planungen und Vorbereitungen getroffen. Beim Abschiedsfest findet auch die Verabschiedung der Kinder mit der Wunschkugel statt: Im Kreis wird eine bunte Glaskugel weitergegeben, wobei jedes Kind den Abschiedskindern seinen persönlichen Wunsch mit auf den Weg gibt. Jedes Abschiedskind erhält ein bemaltes T-Shirt und eine Erinnerungsmappe als Geschenk.

4.4. Projekte:

Zu Beginn des Schuljahres wird gemeinsam mit den Kindern ein Jahresthema ausgewählt, zu welchem die Projekte während des Hortjahres gestaltet werden und welches in Zeitabschnitte gegliedert ist. Unser Ziel ist hierbei, den Kindern einen bestimmten Lebens- oder Wissensbereich aus unterschiedlichen Perspektiven näher zu bringen. Damit soll interkulturelles Verständnis, Toleranz und die Fähigkeit, Sachverhalte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten zu können, gefördert werden. Weiterhin soll den Kindern vermittelt werden, dass es Spaß machen kann, sich mit einer Sache länger zu beschäftigen und dass das, wofür man sich entschieden hat, auch zu Ende zu bringen ist. Dies wiederum dient der Förderung der Konzentrationsfähigkeit und des Durchhaltevermögens. Letztlich werden Kreativität und Ideenfluss der Kinder angeregt. Zum Jahresthema wird das Gruppenzimmer passend gestaltet, um eine themenbezogene Atmosphäre zu schaffen. Den Kindern wird durch die Bereitstellung von geeignetem Informations- und Anschauungsmaterial themenspezifisches Wissen vermittelt. Im Kreativbereich werden unterschiedliche Werk- und Gestaltungstechniken angeboten. Ergänzend hierzu werden zum Jahresthema auch Ausflüge unternommen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich an vom Team oder von einer externen Fachkraft angebotenen Projekten zu beteiligen, welche situationsorientiert erarbeitet werden. Projekte mit anderen sozialen Einrichtungen finden je nach Interesse und Verfügbarkeit sporadisch statt.



5. Kooperation:

5.1. Kooperation mit der Grund- und Förderschule

Die Erfahrungen im Hort erstrecken sich auf das soziale, familiäre und schulische Umfeld der Kinder. Diese Erfahrungen können sich sowohl in den Leistungen der Kinder als auch in ihrem Verhalten niederschlagen. Uns ist es besonders wichtig, unser Bild der Kinder den Lehrkräften zu vermitteln, um eine gemeinsam abgerundete Betrachtungsweise zu erreichen und um somit den Kindern eine optimale schulische und soziale Entwicklung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Lehrkräften der Kinder statt. Inhalt dieser Fachdialoge sind der Lehrplan, die Hausaufgaben, Verhaltens- und Arbeitsweisen der Kinder, schulischer und sozialer Entwicklungsstand der Kinder sowie individuell geeignete Förderansätze für die Kinder. Solche Fachdialoge werden grundsätzlich mit den Eltern abgesprochen. Diese haben selbstverständlich die Möglichkeit an diesen teilzunehmen. Bei akuten Konflikten, welche mittel- oder unmittelbar mit der Schule zusammenhängen, informieren wir die Lehrkräfte und suchen gemeinsam nach Lösungen. Ebenso verfahren wir bei aktuellen schulischen oder sozialen Problemen der Kinder, für welche die Kooperation der Lehrkräfte notwendig erscheint. HortmitarbeiterInnen und Lehrkräfte pflegen weiterhin die Kooperation, um sich über die aktuelle pädagogische Arbeitsweise der Einrichtungen auszutauschen. Weiterhin besuchen (Hortgruppen die Grundschule und) Schulklassen den Hort. Beim Austausch von Informationen zwischen Hortpersonal und Lehrkräften werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen das Hortpersonal mittels separater Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes solche personenbezogenen Daten mit dem Lehrkörper der Grund- oder Förderschule austauschen zu dürfen.

5.2. Kooperation mit den Eltern:

Die Elternarbeit steht bei uns unter dem Motto „Gemeinsam mit den Eltern zum Wohle des Kindes“. Die Elternarbeit beginnt bereits mit dem Anmeldegespräch. In diesem werden unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeitsweisen vorgestellt, Fragen der Eltern beantwortet und anschließend die Räumlichkeiten besichtigt. Zu Beginn des Schuljahres findet außerdem eine Eltern-Informationsveranstaltung statt. Hier stellt sich das Team persönlich vor und es werden die grobe Jahresplanung sowie bereits feststehende Termine besprochen. Durch Aushänge, Elternbriefe und Wochenpläne werden die Eltern ständig und aktuell informiert. Wir sind weiterhin jederzeit offene Ansprechpartner für die Belange und Sorgen der Eltern. So finden regelmäßig terminierte Elterngespräche statt, bei dem die Eltern über den Stand des Lern- und Entwicklungsprozesses ihrer Kinder in der Tageseinrichtung informiert werden. Auch Tür- und Angelgespräche werden von uns und den Eltern für Kurzabsprachen gerne genutzt. Um Hintergrundinformationen zielgerichtet weitergeben zu können, organisieren wir fachspezifische Elternabende, welche von FachreferentInnen abgehalten werden. Zum Aufbau und zur Vertiefung einer vertrauensvollen Eltern-BetreuerInnen-Beziehung gestalten wir zusammen mit den Kindern und Eltern gemeinsame Feste und Feiern. Die Eltern bevollmächtigen das pädagogische Personal des Hortes im Rahmen dieser pädagogischen Konzeption und im Rahmen der durch das BayKiBiG vorgegebenen Erziehungsziele sowie Kooperationsleistungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder in der Tageseinrichtung.

Nach Art. 14 BayKiBiG soll in der Tageseinrichtung ein Elternbeirat gebildet werden. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig, wird vom Träger sowie der Einrichtungsleitung informiert und vor wichtigen Entscheidungen angehört. Der Elternbeirat unterstützt die Kooperation der Tageseinrichtung mit der Grund- bzw. Förderschule.

5.3. Kooperation mit Ämtern und Fachdiensten:

Im Jahre 2003 wurde der Arbeitskreis Kindertagesstätten und Offene Jugendarbeit FFB-Nord gegründet. Ziel ist die Vernetzung der Einrichtungen, so dass die Förderung und Betreuung von einzelnen Kindern in besonderen Lebenssituationen intensiviert werden kann. Zum Schülerzentrum Nord besteht eine enge Verbindung, da einige der Hortkinder dort weiterführend betreut werden. Zeitweise finden einrichtungsübergreifende Projekte statt. Auch zu den Einrichtungen des Landkreises und des Münchener Umlandes besteht durch einen langjährig stattfindenden Arbeitskreis ein reger Informations- und Gedankenaustausch.

Um eine hinreichende Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten unerlässlich. Falls bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos die Kooperation mit Fachdiensten erforderlich wird, geschieht dies in Absprache mit den jeweiligen Personensorgeberechtigten. Sollte dem pädagogischen Personal Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Kindes bekannt werden, wird das Personal auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinwirken und falls erforderlich nach Information der Eltern das Jugendamt hinzuziehen.

6. Teamarbeit:

6.1. Teambesprechungen:

Am Anfang der Woche finden regelmäßig innerhalb jeder Gruppe Teamgespräche über folgende Themen statt: Wochenplanung, Monatsplanung, Einzelfallreflexion, Fördermaßnahmen, Erziehungsziele für bestimmte Kinder, besondere Beschäftigungsangebote und gemeinsamer Ideenaustausch. Ebenfalls einmal pro Woche findet eine Besprechung des Gesamtteams statt. Hier wird von der Leitung Information des Trägers an die MitarbeiterInnen weitergegeben. Ebenso werden in dieser Besprechung Planungsabsprachen, Terminabsprachen, Raumabsprachen und inhaltliche Absprachen getroffen. Entscheidungen werden gemeinsam gefällt. Die Teamsitzungen werden protokolliert und sind für alle Teammitglieder jederzeit einsehbar.

6.2. Ausbildung der PraktikantInnen:

Die Ausbildung der ErzieherpraktikantInnen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die PraktikantInnen haben die Möglichkeit, in den verschiedenen Fachbereichen Wissen und Erfahrung zu sammeln. Sie lernen durch Gespräche, Beobachtung und Miterleben den Tages- und Wochenablauf, die Besonderheiten und Regeln der Einrichtung sowie die einzelnen Arbeitsfelder innerhalb der Gruppen kennen. Die PraktikantInnen übernehmen Teilaufgaben innerhalb der Gruppenarbeit, bieten eigenständige Angebote in Kleingruppen an und übernehmen pflegerische sowie organisatorische Aufgaben. Regelmäßig werden Anleitungsgespräche und Beurteilungsgespräche mit dem Anleiter geführt. Die PraktikantInnen haben die Möglichkeit, an internen Fortbildungen und an der Supervision (nach Absprache im Team) teilzunehmen.

6.3. Fortbildung:

Für Fortbildung wird vom Träger ein bestimmter Etat zur Verfügung gestellt. Fortbildungswünsche werden im Team besprochen und abgestimmt. Die durch die Fortbildung erlernten Bildungsinhalte werden so weit wie möglich an die KollegInnen weitergegeben. Alle MitarbeiterInnen des Fachteams nehmen mit großem Interesse an den Fortbildungsangeboten teil, um ihre Fachkompetenz zu überprüfen, zu vertiefen und zu erweitern sowie sich neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und pädagogische Arbeitsansätze in Theorie und Praxis anzueignen.

6.4. Supervision:

Unter Supervision wird eine darüber blickende (supervidere), qualifizierte Begleitung durch eine außen stehende, fachlich qualifizierte Person verstanden. Die regelmäßig stattfindenden Sitzungen dienen der selbstkritischen Reflexion der eigenen Arbeit, der fachlichen Information und dem strukturierten Austausch von unterschiedlichen pädagogischen Ansichten und Situationsanalysen. Weiterhin dient die Supervision der Teamentlastung durch Konfliktreduktion sowie Konstruktionsarbeit. Die Bereitschaft zur Supervision wird bei den MitarbeiterInnen vorausgesetzt.

7. Öffentlichkeitsarbeit:

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir die Vertretung unserer Einrichtung und deren Inhalte nach außen. Hierbei ist uns besonders wichtig, auf das eigene positive Verhalten, unsere Vorbildfunktion im Umgang mit den Kindern, Eltern, MitarbeiterInnen, Träger, Schule und Außenstehende hinzuweisen. Wir repräsentieren unsere Einrichtung durch gelegentliche Zeitungsartikel in der Lokalpresse, im Rathausreport sowie in Schülerzeitungen. Weiterhin werden Fotos und Werkarbeiten der Kinder ausgestellt. Ferner werden die Ergebnisse der Projektarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Altstadtfest) präsentiert. Das Wichtigste für uns ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern sind die Multiplikatoren, welche unsere Arbeit in ihrem Umfeld weiter tragen und weitergeben.

8. Qualitätsstandards:

Zur Sicherung und Überprüfung unserer Qualitätsstandards wird jährlich eine anonyme Kinder- und Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden öffentlich ausgehängt. Wir versuchen Wünsche und Anregungen im Rahmen unserer Möglichkeiten umzusetzen. Folgende Standards gelten für unsere Einrichtung:

- Kontinuierliches pädagogisches Wirken
- Effiziente und effektive Öffentlichkeitsarbeit
- Ferienfahrten, Tagesausflüge und Wochenendfahrt
- Gemeinsames Feiern von Festen unterschiedlicher kultureller Kreise
- Durchführung unterschiedlichster Projekte
- Frisch zubereitete, gemeinsam eingenommene Mahlzeiten
- Kleine Gruppenstärke
- Pädagogische Fachkräfte
- Großzügiger Personalschlüssel
- Fortbildung, Fachberatung und Supervision
- Kooperation mit der Schule
- Kooperation mit Eltern, Fachdiensten und Ämtern
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Selbst und Fremdevaluation
- Geschlechtsspezifische Pädagogik
- Permanente Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Qualitätssicherung/Elternbefragung

Schlussgedanke

Man sollte Kinder lehren.

**Man sollte Kinder
lehren
ohne Netz
auf einem Seil zu tanzen,**

**bei Nacht allein
unter freiem Himmel zu schlafen,**

**in einem Kahn
auf das offene Meer hinauszurudern.**

Man sollte sie lehren,

**sich Luftschlösser
statt Eigenheime zu erträumen,**

**nirgendwo sonst
als nur im Leben zu Haus zu sein**

**und in sich selbst
Geborgenheit zu finden.**

Hans Herbert Dreiske